



Ortsverband Korntal-Münchingen

Korntal-Münchingen, den 12. November 2015

Herrn Bürgermeister

Dr. Joachim Wolf

Rathaus

Saalplatz 4

70825 Korntal-Münchingen

**Lärmaktionsplan der Stadt Korntal-Münchingen
in überarbeiteter Fassung (Stand 9. Juli 2015)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

für die Beteiligung in der o. g. Angelegenheit danken wir Ihnen sehr. Zum Entwurf eines neuen Lärmaktionsplans nehmen wir gerne wie folgt Stellung:

1. Wir danken der Stadt für die Überarbeitung des Lärmaktionsplans. Es ist erfreulich, dass die Darlegungen zum Lärm der Bahnstrecken 4810 und 4821 nun auf zutreffenden Daten beruhen.

2. Der BUND-Ortsverband Korntal-Münchingen hatte mit Schreiben vom 7. Juli 2014 zur ersten Fassung des Lärmaktionsplans Stellung genommen. Auf unsere damaligen Ausführungen möchten wir nun verweisen. Die Stellungnahme vom 7. Juli 2014 haben wir deshalb noch einmal beigelegt. Unsere Hinweise auf die generellen Schwächen einer „Lärmkartierung“ (Seite 3) und auf einige schwer nachvollziehbare Bewertungen (Seite 4) sind auch unter der neuen Version des LAP unverändert aktuell.

3. Wir begrüßen die geplanten Maßnahmen zur Verminderung des Straßenverkehrslärms. Sehr sinnvoll erscheint beispielsweise eine strengere Verkehrsüberwachung in der Südstraße, einer beliebten Rennstrecke (Ziffer 2.3.1 / M4). Wünschenswert ist auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem östlichen Abschnitt der Zuffenhauser Straße (Ziffer 2.3.1 / M1). Hier wäre zu überlegen, ob man die Geschwindigkeitsbegrenzung - aus Gründen der Verkehrssicherheit - nicht auch nach der Fahrbahnsanierung aufrecht erhält.

4. Zum Schienenlärm wollen wir uns doch noch einmal etwas ausführlicher äußern:
 - a. Die durch den Ortsteil Korntal führende Bahnstrecke belastet ganztägig, so die Schätzungen, 2.625 Bürgerinnen und Bürger (Ziffer 3.1.1). Das sind rund 14% der Einwohnerschaft Korntal-Münchingens und sogar fast 30% der Einwohnerschaft des Ortsteils Korntal. Die Bahn ist damit der größte Lärmemittent in unserer Stadt.

- b. Vor diesem Hintergrund erscheint es als großes Manko des LAP, dass er keine strategischen Überlegungen enthält, wie dem Bahnlärm langfristig beizukommen wäre. Einfach nur darauf zu warten, dass sich die Deutsche Bahn in ihrer Huld und Gnade herablässt, die Schienenstrecke zu sanieren, ist nicht wirklich eine Lösung.

Ein „Aktionsplan“ sollte ja vorsehen, dass man selbst etwas tut - und nicht auf die Taten anderer wartet.

- c. Dass freiwillige Maßnahmen der Bahn in absehbarer Zeit zu einer Verbesserung der Situation führen, steht eher nicht zu erwarten. Zwar spricht der LAP davon, dass sich der Schienenverkehrslärm dank verschiedener technischer Neuerungen bis zum Jahr 2020 - im Vergleich zum Jahr 2000 - halbieren würde (3.3.7). Der LAP beruft sich hierbei auf Angaben der Deutschen Bahn.

Diese Aussage steht jedoch in Widerspruch zur schalltechnischen Untersuchung der Firma ACCON. Dort wird ausgeführt, dass bis zum Jahr 2025 (!) die Emissionspegel der Strecke 4810 um 0,5 dB(A) (Nacht) bis 1,7 dB(A) (Tag), die Emissionspegel der Strecke 4821 um 0,7 dB(A) (Nacht) bis 3,0 dB(A) (Tag) sinken würden. Das wäre aber keine Halbierung des Lärms - sondern eine Lärminderung, die so gering ist, dass sie vom menschlichen Ohr kaum wahrgenommen wird.

- d. Wir möchten daher- wie schon in unserer Stellungnahme vom 7. Juli 2014 - nochmals anregen, in dieser Angelegenheit politischen Druck gegen die Deutsche Bahn aufzubauen. Dies kann geschehen, in dem man sich unter den anderen Gemeinden entlang der Bahnstrecke Verbündete sucht und dann konzertiert vorgeht, oder indem man die Bundestagsabgeordneten mobilisiert.

Eines aber sollte die Stadt unbedingt vermeiden: Dass sich viele Bürgerinnen und Bürger - vgl. Ziffer a - von der Stadt im Stich gelassen fühlen.

In Vertretung des Vorstands

Ulrich Lukas